

## Fürstenberg/Havel verzeichnet steigende Einwohnerzahlen

Seit Jahren sinkt die Bevölkerungszahl in Fürstenberg/Havel und ihren Orts- und Gemeindeteilen.

Jetzt wird nach Jahren ein Zuwachs von 45 Menschen verzeichnet, wie aus der aktuellen Einwohnerstatik von Fürstenberg/Havel für das Jahr

2016 hervorgeht. Damit steigt die Zahl der Fürstenberger auf insgesamt 3.955. Zu verdanken ist dies nicht gestiegenen Geburtenzahlen.

Wurden 2015 noch 37 Babys geboren, waren es im vergangenen Jahr nur 17. 85 Menschen sind im vergangenen Jahr

gestorben. Fürstenberg/Havel punktet als beliebter Wohnort: Die Zahl der Wegzüge ist weiter rückläufig. 307 Zu- stehen 194 Wegzüge gegenüber.

Auch die Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber, die seit Frühjahr 2016 Geflüchtete aufnimmt, wirkt sich jetzt auf

die Statistik aus. Lebten zum Anfang des Jahres 76 Ausländer in der Stadt, sind es zum Jahresende 159, wobei die Zählungen nicht erfassen, ob die Menschen aus der EU oder der restlichen Welt stammen beziehungsweise welchen Aufenthaltsstatus sie haben.

Orts- bzw. Gemeindeteil	Einwohner	Differenz zu 2015	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Wegzüge
Altthymen	117	+ 1	–	1	5	3
Barsdorf	92	–	–	2	3	1
Blumenow	153	- 1	–	2	8	7
Boltenhof	34	- 9	–	–	1	10
Bredereiche	595	- 1	–	7	18	12
Fürstenberg	3955	+ 69	15	60	267	153
Großmenow	18	1	–	–	2	1
Himmelpfort	465	- 10	1	5	28	34
Kleinmenow	34	+ 3	–	–	3	–
Neubau	14	- 2	–	1	–	1
Neutornow	61	-	–	–	–	–
Qualzow	14	- 1	–	1	1	1
Ringsleben	43	1	–	3	4	–
Steinförde	62	-	–	–	–	–
Steinhavelmühle	9	-	–	–	–	–
Tornow	73	- 2	1	1	2	4
Zootzen	197	- 5	–	2	15	18

## Ein Quadratmeter Hilfe – Bürgerstiftung Kulturerbe Himmelpfort startete Spendenaktion

Die Bürgerstiftung Kulturerbe Himmelpfort blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Nachdem die Stiftung Ende Januar 2016 gegründet worden war, begann die Geldbeschaffung für den ersten Bauabschnitt. Architekten und Planer des Berliner Büros „Der Laden“ machten sich ans Werk, stimmten sich mit der Stiftung und vor allem mit den Denkmalschützern ab. Im Herbst rückten die Bauarbeiter der Denkmalpflege Prenzlau an, die inzwischen das Brauhaus geräumt haben. Es liegt zwar noch ziemlich viel Holz herum, aber nicht mehr im Wege. Laut dem Stiftungsvorsitzenden Arno Sommer seien die Denkmalpfleger, die das Baugeschehen begleiten, mit dem bisherigen Ergebnis sehr zufrieden. Allerdings musste für die denkmalpflegerischen Arbeiten deutlich mehr Geld aufgewen-

det werden als geplant. Das soll entweder an anderer Stelle eingespart oder durch Spenden hereingeholt werden.

Bei den Bodenarbeiten wurde im westlichen hinteren Teil des Brauhauses ein Ziegelfußboden freigelegt. Restaurator Jochen

Hochsieder vermutet, dass er aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem 30-jährigen Krieg stammt. Um die Funde zu schützen und um die künftigen Arbeiten möglichst witterungsunabhängig zu machen, wurde beschlossen, ein zeitweiliges

Schutzdach anzubringen. Es wurde Ende vergangenen Jahres errichtet und soll gut ein Jahr stehen. Für die geplante Giebelsicherung durch die Dachbinder wurde noch im Dezember mit der Einrüstung begonnen.

Spenden kamen unter anderem durch eine Weihnachtsaktion zusammen, bei der eine wunderschön gestaltete Postkarte auf die Bankverbindung der Stiftung hinwies. „Schon mit 33 Euro können die Spender einen Quadratmeter des mittelalterlichen Gebäudes, das 2010 Opfer einer Brandstiftung wurde, schützen“, erklärt Stiftungsvorsitzender Arno Sommer. Spender erhalten eine gültige Quittung fürs Finanzamt. Spendernamen werden auf Wunsch am Bauwerk veröffentlicht.

Anke Dworek  
Sprecherin der Stiftung



Foto: Kugler

Spender können helfen, das klösterliche Brauhaus zu retten – auch nach Weihnachten.